

Wird diese Nachricht nicht richtig dargestellt, klicken Sie bitte [hier](#).



vom 30. Dezember 2023 für die 1. Woche

***Das Quiz • Andere Zeiten erleben • Eine Frage, Frau Melchior
• Der andere Ort • Leserbild • Lied der Woche • Andere Zeiten
fördert***

Liebe Leserin, lieber Leser,

letzte Woche war ich in der Ausstellung zum 250. Geburtstag des Künstlers Caspar David Friedrich in der Hamburger Kunsthalle. Vermutlich kennen viele von Ihnen sein berühmtes Gemälde [»Wanderer über dem Nebelmeer«](#). Ein einsamer Wanderer steht mit dem Rücken zur Bildbetrachterin auf einem Felsen und blickt auf die neblige Landschaft vor sich. Dieses Bild zeigt genau die Stimmung, in der ich mich am Ende des Jahres befinde.

Ich stehe auf einem Berg von Gegenständen, die das alte Jahr aufgetürmt hat: ein Stück Seife aus Aix-en-Provence, das angefangene Strickprojekt, der Stapel mit ungelesenen Büchern, die Geburtstagskarten aus dem Oktober, ein paar Muscheln vom Nordsee-Strand. Gedanklich geht es mir ähnlich. War das wirklich in diesem Jahr?! Über Höhenwege und Friedhöfe gewandert, eine Buchmesse besucht, zwei neue Menschen auf dieser Erde begrüßt und einen verabschiedet. In Zeitlupe 100 Meter gesprintet, mit 250 Gästen gerappt. Eine große Narbe erhalten und noch größere Träume erfüllt, alte Freunde getroffen und auf neuen Rädern geradelt. Seemannslieder auf der Draisine gegrölt und einen Segelschein gemacht. Stolz gewesen, mich geschämt. Neues gelernt, Wichtiges vergessen.

Schlechte Nachrichten gelesen und gute Bücher. Vieles gepflanzt, nicht alles geerntet.

Nun wartet vor mir das neue Jahr. Einige Ereignisse strecken schon ihre Spitzen aus dem Nebel, aber das meiste liegt im Dunst und ich kann es noch nicht einmal mit einem Fernglas erahnen. Und das ist richtig so, denn ich staune am Jahresende immer, wie viel in ein Kalenderjahr passt. Wie viel Freude und Begeisterung, wie viel Wut, Trauer und Ohnmacht. Da ist es gut, wenn noch Vieles verborgen ist und ich es erst nach und nach entdecken und verarbeiten kann. Vielleicht legt sich der Schleier vor mir auch auf manche unschöne Erfahrung, die schon hinter mir liegt. Und anderes behalte ich so deutlich in Erinnerung wie die Gipfelkreuze der Berge, die durch die neblige Landschaft brechen.

Wie ist das bei Ihnen? Welche Höhepunkte aus 2023 nehmen Sie mit ins neue Jahr? Und auf welche Erlebnisse möchten Sie einen Nebelschleier legen? Schreiben Sie uns, wenn Sie mögen, an newsletter@anderezeiten.de

Ich wünsche Ihnen einen ruhigen Übergang in das neue Jahr und dass sich der Nebel an genau den richtigen Stellen verzieht!

Herzlich

Ihre Linda Giering
Redakteurin
Andere Zeiten e.V.





LESERBILD DER WOCHE

»*Neues Licht hinter altem Laub*«

VON PIT GETROST, SIEBENGEbirGE

DAS QUIZ

Was sind die »12 uvas«?

- A Ein Würfelspiel, zu dem in Spanien die Weihnachtsgeschenke ausgepackt werden. Die Bescherung findet dort erst am 6. Januar statt.
- B Der spanische Ausdruck für die zwölf Apostel.
- C Eine spanische Tradition zum Jahreswechsel: Um Mitternacht wird mit jedem der zwölf Glockenschläge eine Weintraube in den Mund gesteckt. Sie sollen Glück für jeden Monat des kommenden Jahres bringen.

(Für die Auflösung nach unten scrollen)

IM GESPRÄCH

Eine Frage, Frau Melchiors ...

Diese Tage »zwischen den Jahren« sind für viele Menschen von einer besonderen, von einer ruhigen und empfindsamen Stimmung geprägt. Die zwölf Nächte zwischen Weihnachten und dem Dreikönigstag werden auch als »Raunächte« bezeichnet, und das Brauchtum rund um diese Tage erlebt seit einiger Zeit eine erstaunliche Renaissance. Christiane Melchiors ist Pastorin in der Kirche der Stille in Hamburg Altona. Dort werden im Moment jeden Abend die »Zwölf Heiligen Nächte« gefeiert.

Frau Melchiors, was ist für Sie das Besondere an dieser Zeit zwischen Weihnachten und dem Dreikönigstag?

Für mich ist das fast die schönste Zeit im Jahr: Heilig Abend ist gerade vorbei, das Jahr geht zuende, es ist eine »unverplante« Zeit. Da tut sich ein Raum auf, wo man mit dem Wesentlichen im eigenen Leben in Verbindung kommen kann. Diese Tage und Nächte waren von alters her mit ganz viel Brauchtum und Ritualen gefüllt, weil Menschen offenbar schon immer intuitiv gespürt haben, dass der Vorhang zwischen dieser Welt und einer anderen in dieser Zeit besonders dünn ist. Und unsere Haut auch.

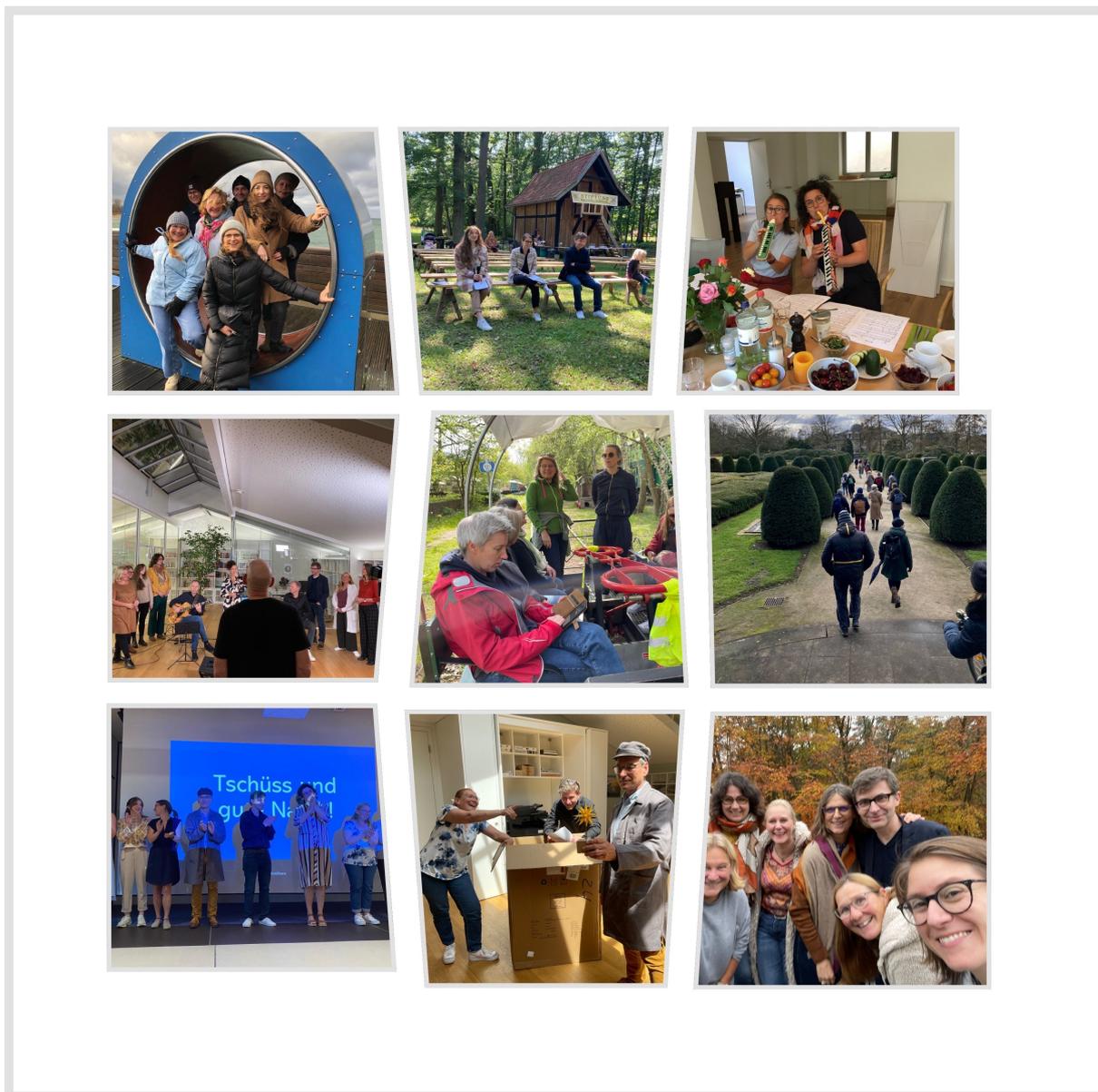
Die Bezeichnung »Raunächte« stammt aus vorchristlichen Sagen und Mythen rund um den germanischen Götter- und Geisterglauben. Das Brauchtum sieht zum Beispiel das Räuchern der Wohnung vor, um Geister und Energien zu vertreiben. Außerdem gibt es traditionelle Vorschriften wie das Verbot, Wäsche aufzuhängen.

Die Götter in diesen alten Geschichten sind bedrohlich, zerstörerisch, manchmal auch segnend, man weiß es nie so genau vorher, sie sind unberechenbar. Menschen haben früh versucht, sich davor in »Sicherheit« zu bringen und die »Götter möglichst günstig zu stimmen«. Das sind wilde Geschichten in den Sagen der vorchristlichen Zeit und im heutigen Räuchern und manchen der

Rituale klingen für mich noch immer Versuche an, dieses bedrohlich Ungewisse, Unvorhersagbare irgendwie zu bannen und es günstig beeinflussen zu wollen.

Und wozu laden diese zwölf Heiligen Nächte dann aus christlicher Perspektive ein?

Unsere christliche Geschichte in diesen Heiligen Nächten ist eine andere. Sie weiß um das Dunkel und dass es zum Menschsein dazugehört. Sie erzählt von dem Licht, das gerade in der dunkelsten Zeit des Jahres in das Leben der Menschen kommt. Sie erzählt, dass Gott eben nicht gewalttätig und mit Getöse in die Welt einfällt, sondern in einem wehrlosen Kind. Dass er sich selbst verletzlich macht, zart in diese Welt kommt – und ganz ohne, dass wir es beeinflussen oder uns dessen bemächtigen könnten. Die zwölf Nächte sind eine Einladung, uns darauf einzulassen, dass Gott auch in unserem Leben zur Welt kommen will. Wir haben das nicht selbst in der Hand, wir können nur üben, uns dieser Verheißung und diesem Wunder »hinzuhalten«. Und das tun wir, jede Nacht ein wenig mehr.



ANDERE ZEITEN ERLEBEN

Im letzten Jahr haben wir in der *Andere Zeiten*-Redaktion ganz schön viel erlebt. Und auch 2024 wird richtig spannend, so viel können wir schon sagen. Was wir konkret an besonderen Erinnerungen aus 2023 mitnehmen und worauf wir uns im nächsten Jahr freuen, haben wir hier gesammelt.

Von welchem *Andere Zeiten*-Erlebnis aus 2023 zehrst du noch?

Iris Macke: *Ich zehre noch von der Aufzeichnung unserer Fastenwanderung auf dem Ohlsdorfer Friedhof. Das war ein schneidend kalter Tag mit eisigem Wind. Wir waren den ganzen Tag mit dem Kamerateam auf dem Friedhof unterwegs und irgendwann*

waren wir alle echt durchgefroren. Trotzdem war die Stimmung schön und gemeinschaftlich, wir haben sogar die Wärmesohlen geteilt! Und die Aufzeichnung ist toll geworden!

Elisabeth Cziesla: *Als AZ-Volontärin war für mich in diesem Jahr vieles neu und aufregend! Als Highlight bleibt mir unsere Zeit auf dem Kirchentag in Erinnerung. Ich bekomme immer noch Gänsehaut, wenn ich an die Atmosphäre denke, die in Nürnberg herrschte, als so viele Menschen die Gemeinschaft und den Austausch über spirituelle Themen suchten. Aber auch die Gespräche mit unseren Leser:innen und die gemeinsame Zeit als Team habe ich als sehr wertvoll empfunden.*

Sabine Henning: *Ich zehre noch von unserem Adventsgottesdienst in der St. Pauli Kirche. Sie ist ein besonderer Ort für mich: Dort habe ich geheiratet und unsere Kinder wurden dort getauft. Deshalb schwangen für mich neben der tollen Atmosphäre viele persönliche Erinnerungen mit. Zu Gast waren auch Menschen aus Isenbüttel. Die Gemeinde hatte uns 2022 zum Sommergottesdienst eingeladen und wir haben dort einen wunderbaren Abschluss unserer Sommertour gefeiert.*

Axel Reimann: *Ein ganz besonderes Erlebnis war für mich der AZ-Sommergottesdienst in Dorfmark bei Bad Fallingbostal. Auf der Wiese unter Bäumen mit vielen lieben Menschen war da eine sehr beglückende Atmosphäre, in der wir als Team zu Gast sein durften. Und ein zweiter Höhepunkt war auf jeden Fall der AZ-Betriebsausflug mit Draisinenfahrt!*

Kirsten Westhuis: *Kirchentag in Nürnberg! In unserer Abendrevue habe ich ein Körpergebet angeleitet. Alle haben sich wirklich darauf eingelassen und so ist eine unbeschreiblich intensive Stimmung entstanden. Es war so ein verblüffend-verbindend-erfüllendes Gefühl, mit 250 Menschen gemeinsam ohne Worte sondern mit Gesten zu beten. Wenn ich mich daran erinnere, bekomme ich schon wieder Gänsehaut.*

Ulrike Berg: *Mein Highlight 2023 war die Arbeit an unserem neuen Buch »Wunde/r«. Dieses Projekt hat seinem Thema »Lebenskrisen« alle Ehre gemacht: Es war eine echte Herausforderung und es war eine unglaublich schöne Erfahrung zu sehen, wie wir als Team mit großem Zusammenhalt und viel Herzblut daran gearbeitet haben. Und das Ergebnis dann in Händen zu halten, war natürlich ein purer Glücksmoment!*

Sarah Seifert: *Das schönste AZ-Erlebnis 2023 war für mich beim Kirchentag in Nürnberg. Es war einfach berührend, zum Ende unserer täglichen Abendrevue »Gute Nacht, Freunde« mit 300 Menschen zusammen zu singen und diese Gemeinschaft zu erleben. Und natürlich unser in der Revue so wunderbar erlebbarer »Straßenkehrer Beppo« mit seinen Zeilen aus »Momo«. Bei uns in der Familie heißt es seitdem nicht mehr, etwas in Ruhe »Schritt für Schritt« zu erledigen, sondern »Besenstrich für Besenstrich«. Diese Zuversicht, dass alles am Ende gut werden wird, trägt mich durch diese Zeiten und ich nehme sie mit ins neue Jahr.*

Worauf freust du dich 2024 bei Andere Zeiten?

Axel Reimann: *Auf das kreative Herumspinnen mit den Kolleg:innen.*

Iris Macke: *2024 freue ich mich auf das 30. Jubiläum unseres Kalenders Der Andere Advent – und auf all die Sitzungen, in denen wir uns die Aktionen und Projekte dazu ausdenken!*

Kirsten Westhuis: *Nach dem Kirchentag ist vor dem Katholikentag. Für den Katholikentag in Erfurt werde ich einen Pilgerweg zu anderen Orten entwickeln und darauf freue ich mich sehr. Eine Stadt entdecken, das Besondere im Gewöhnlichen, das Kleine im Großen und das Leise im Lauten und das gemeinsam mit netten Menschen, gemeinsam in Bewegung sein, gemeinsam auf dem Weg sein – das verspricht Freude, Fülle, Fröhlichkeit und echte Begegnungen.*

Elisabeth Cziesla: *Ich freue mich auf alle kreativen Ideen und Aktionen, die unser Anliegen auch im neuen Jahr weitertragen.*

Ulrike Berg: *2024 freue ich mich vor allem auf unsere Aktion zum Kalenderjubiläum: »30 Jahre – 30 Orte«. Wir werden 30 Orte in Deutschland besuchen und dort einen Andere-Zeiten-Abend veranstalten und ich bin total gespannt auf alle Begegnungen!*



DER ANDERE ORT

FELSENGARTEN

VON CHRISTIANE



Die preußische Prinzessin Friederike Sophie Wilhelmine, eine Schwester Friedrich des Großen, schuf im 18. Jahrhundert dieses Gartenkunstwerk in der Nähe von Bayreuth. Grotten, Aussichtsfelsen und ein Naturtheater sind in dem frei zugänglichen Park zu erkunden und zu bewundern

Wirklich »ohnegleichen«

Ein ganz phantastischer Ort, insbesondere bei der herrlichen Herbstfärbung.

Weitere Glücksorte, Kraftquellen und Trostplätze finden Sie in unserer App Andere Orte, die Sie kostenfrei in den entsprechenden Stores herunterladen können.

LIED DER WOCHE

»Verden er en Salme« heißt der Hymnus der dänischen Jazz-Sängerin Janne Mark, in dem sie die »Welt als Gottes Gesang« besingt. Eine Idee, die von Hildegard von Bingen stammt. Sehr schönes Lied, das Lust darauf macht, dass die Tage wieder heller und länger werden.

STADT

LAND

SEGEN_

ANDERE ZEITEN FÖRDERT

STADT LAND SEGEN_

Nein, so heißt keine spirituelle Ausgabe des Spieleklassikers »Stadt, Land, Fluss«. Vielmehr ist »STADT LAND SEGEN_« der Name eines Podcasts, der von Sinnstifter:innen erzählt. Die Journalistin Mira Enders und der Theologe Gerrit Spallek nehmen sich in jeder Folge eine Frage vor, die die Gesellschaft aktuell umtreibt. Die Hosts sprechen mit Menschen, die im gesellschaftlichen Kontext Gutes bewirken und in ihrem Umfeld Segensspuren hinterlassen. »Mit dem Podcast möchten wir Mut machen. Wir wollen aufzeigen, wo und wie vielfältig sich Menschen für das Gute engagieren und sich nicht mit dem Beklemmenden und Beängstigendem um sie herum abfinden. Hörer:innen dürfen durchaus dahingehend irritiert und motiviert werden, selbst zum Segen zu werden«, erklärt Mitinitiator und Redakteur Jens Ehebrecht-Zumsande vom Erzbistum Hamburg. In die monatlich erscheinenden Folgen können Sie [hier](#) Reinhören.

Haben Sie auch Projektideen, die in der Schublade schlummern, weil sie an der finanziellen Umsetzung scheitern? Stellen Sie

einen Antrag auf Förderung bei **Andere Zeiten!** Mehr Informationen dazu finden Sie [hier](#).

In unserem Quiz ist Antwort »C« richtig. Die »12 uvas de la suerte« sind zwölf Weintrauben, die in Spanien zu den Glockenschlägen zum Jahreswechsel verzehrt werden. Wer es schafft, mit dem Verklingen des letzten Glockenschlages alle zwölf Trauben gegessen zu haben, dem steht angeblich ein besonders glückliches Jahr bevor.

Wir hoffen, unser Newsletter **die andere zeit** hat Ihnen gefallen. Falls Sie Ideen, Fotos oder Beiträge für einen der nächsten Newsletter beisteuern möchten, freuen wir uns darüber unter newsletter@anderezeiten.de.

Herzlich

Ihr

Andere Zeiten-Team

© Andere Zeiten e.V. 2023

Fischers Allee 18, 22763 Hamburg

Telefon: 040 / 47 11 27 27

newsletter@anderezeiten.de

Kennen Sie schon unseren *anders handeln*-Newsletter? Wenn Sie diesen monatlich erscheinenden, kostenfreien Newsletter noch nicht erhalten, können Sie ihn [hier](#) abonnieren.

www.anderezeiten.de

www.andereorte.de

www.andershandeln.de

Verantwortlich: Iris Macke

Telefonisch erreichen Sie uns:

montags bis donnerstags von 9 bis 17 Uhr (außer mittwochs zwischen

12 und 13 Uhr),
freitags von 9 bis 15 Uhr.

Diesen Newsletter weiterempfehlen

Diesen Newsletter abonnieren

[Newsletter abbestellen](#)

[Datenschutzerklärung](#)

Wenn Sie diese E-Mail (an: seifert@anderezeiten.de) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.